



## **Buurtzorg – Ein inspirierendes Modell in der Altenpflege und für selbstorganisiertes Arbeiten**

Studienreise mit Workshop in Amsterdam (Niederlande)

Im Jahre 2006 ist «Buurtzorg» von vier Personen gegründet worden. Heute arbeiten über 14'000 Pflegefachleute in rund 900 Pflegeteams bei Buurtzorg. Das entspricht einem Marktanteil von ca. 20 Prozent in der ambulanten Pflege in Holland. Das Modell basiert stark auf der Kooperationsidee nach Prinzipien der Selbstorganisation und weist nicht zuletzt dadurch deutlich tiefere Kosten als die Konkurrenz aus.

«Buurtzorg» ist ein wahres Vorzeige-Modell für selbstorganisiertes Arbeiten: Zufriedene Pflegebedürftige, zufriedene Mitarbeitende in den Pflegeeinrichtungen, zufriedene Partnerschaften im Umfeld, vertrauensvolles Klima zwischen Angehörigen und Pflegekräften, ein sich sorgendes Umfeld und ein gewachsenes Vertrauensverhältnis zwischen Krankenkassen und Anbietern der ambulanten Pflege. Darüber hinaus verfügt Buurtzorg über ein sehr wettbewerbsfähiges Kostenmodell und hat auch in der Digitalisierung ihrer Aktivitäten neue und

innovative Massstäbe gesetzt. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Diskussionen im Gesundheitswesen in der Schweiz und in vielen anderen Ländern klingt dies fast zu schön, um wahr zu sein. Aber ist das, was in den Niederlanden anscheinend so gut funktioniert, übertragbar auf die Verhältnisse in anderen Ländern? Was braucht es, damit ein Pflegemodell bzw. ein Organisationsmodell wie Buurtzorg in anderen Ländern gelingen kann? Und kann es auch als Vorlage für andere Branchen als Pflege dienen?

## Buurtzorg – ein über zehnjähriger Lern- und Entwicklungsprozess

Die FHNW hat seit 2016 Kontakt mit Buurtzorg. Jos de Blok, der charismatische CEO von Buurtzorg, war Gast in unserer Reihe «Change Corner» und hat sein Modell zudem in einem Workshop mit Spitex-Verantwortlichen vorgestellt und diskutiert. Wolfgang Eberling und Christoph Minnig haben Buurtzorg in der Vergangenheit besucht und mit verschiedenen Beteiligten gesprochen. Ihr Fazit: Das innovative Buurtzorg-Modell kann nicht ohne Weiteres eins zu eins umgesetzt werden. Die Buurtzorg-Idee sollte immer sorgfältig an die rechtlichen, kulturellen und sozialen Rahmenbedingungen der jeweiligen Länder angepasst werden. Das Buurtzorgmodell bietet sehr interessante und wichtige Einblicke in die Praxis selbstorganisierter Unternehmen und Organisationen und inspiriert sowohl Non-Profit Organisationen als auch profit-orientierte Unternehmen auf der ganzen Welt.

- Ziele**
- Ziel der Studienreise ist es, in intensiver Diskussion in einem 3-tägigen Workshop
- zentrale Prinzipien des Buurtzorg-Modells
  - die grössten Herausforderungen bei der Einführung
  - und die Erfolgsbausteine des Modells in der praktischen Umsetzung aus erster Hand kennenzulernen.

Die Teilnehmenden haben die besondere Gelegenheit, mit erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern aus der Buurtzorg-Organisation, aus verschiedenen Perspektiven über wichtige Prinzipien und Vorgehensweisen zu diskutieren. Damit erhalten sie wertvolle Anregungen für die eigene Arbeit in ihren jeweiligen Praxisfeldern.

- Schlüsselaktivitäten**
1. Ein ganzheitliches Assessment der Bedürfnisse des pflegebedürftigen Menschen. Darin enthalten sind medizinische und langzeitpflegerische Bedingungen sowie die persönlichen und sozialen Versorgungsbedürfnisse. Anhand des Assessments werden die Pflegepläne erarbeitet.
  2. Eine Netzwerk-Landkarte des informellen Versorgungssystems mit entsprechenden Zugangswegen.
  3. Die Identifikation aller formalen Betreuenden, um die Hilfen zwischen den Anbietern zu koordinieren.
  4. Die tatsächliche Pflege.
  5. Die Unterstützung des pflegebedürftigen Menschen in seinem sozialen Umfeld.
  6. Die Förderung der Selbstversorgung und der Unabhängigkeit

**Programm**

In einem besonderen Modul des «CAS Going Teal» machen wir einen dreitägigen Workshop mit Buurtzorg in Amsterdam (Holland) und werden aus 3 verschiedenen Perspektiven die Arbeit von Buurtzorg erfahren können:

**1.Tag:** Aus der von 2 Gründern Jos de Blok (CEO) und Ard Leferink (verantwortlich für die IT).

**2.Tag:** Aus der Perspektive von verschiedenen Teammitgliedern aus einem Buurtzorg-Team und aus der Perspektive einer internen Coach-Person und eines Mitglieds von Buurtzorg International, die bei der Gründung selbstorganisierter Teams in aller Welt behilflich sind.

**3.Tag:** Aus der Perspektive der externen Coaching-Spezialistin Astrid Vermeer, die seit vielen Jahren Buurtzorg-Teams begleitet und mit ihrem Mann Ben Wenting Trainingskonzepte für selbstorganisiertes Arbeiten entwickelt

hat, die sie mit Teams zusammen umsetzt. Astrid arbeitet auch mit anderen Organisationen, die Selbst-Organisations-Prinzipien anwenden und kann daher auch gut Vergleiche ziehen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten benennen.

|                       |  |
|-----------------------|--|
| <b>Zielpublikum</b>   | Wir bieten interessierten «Fans selbstorganisierten Arbeitens» an, dieses Modul des CAS Going Teal als Einzelseminar zu buchen.  |
| <b>Abschluss</b>      | Seminarbestätigung   |
| <b>Leitung</b>        | Wolfgang Eberling, Programmleitung CAS Going Teal<br>Christoph Minnig, Co-Programmleitung CAS Going Teal   |
| <b>Daten</b>          | 02. bis 04. September 2024   |
| <b>Ort</b>            | Hotel CASA<br>Eerste Ringdijkstraat 4<br>1097 BC, Amsterdam (NL)   |
| <b>Kosten</b>         | CHF 1'500.– (exkl. Kosten für Reise, Unterbringung und Verpflegung)  |
| <b>Administration</b> | Tina Brügger<br>Fachhochschule Nordwestschweiz<br><br>Hochschule für Wirtschaft<br>Riggenbachstrasse 16<br>4600 Olten<br><br>tina.bruegger@fhnw.ch<br>T +41 62 957 27 96 |